

Geschichten ut'n Raster Moor

Mien Vadder is inne dartiger Johr in't Raster Moor upwussen, inne Bueree mit sien Öllern un Broer, Swienen, een Koh un Höhnern. He het mie veel vertelt över de Tiet as he noch een Jung wesen is.

Domals hebbt de Lüe alle Platt snackt un dorum will ick ook up Plattdütsch vertellen. Ick vertell jo een Geschicht vun veelen, över Delfshusen, een lüttjet Moordörp in't Raster Moor.

Meist jedet Johr stunn use Dörp unner Water, man kann sick dat vondagen gornich mehr vorstellen. Wenn toveel Regen käm in de Vörjahrs- un in de Wintertied, käm dat Water vun twee Sieten, eenmol vonne Geest runner un denn noch vonne Jade, de de Watermassen nich mehr upnehmen kunn un överlopen de. De Grabens weern full un de Weiden un Garens, un sogar de Hüs stunnen bit to een halven Meter unner Water. Dat Foor för dat Veh, Gras, Heu un de Röben, de inkuult weern, allns weer verdurben, wenn man nich bie Tieten de Kartuffeln un Röben utbuddeln dee un up'n Boenen schaffen dee. De Swienen un de Keuh kregen natte Fööt un müssen höher verlegt werden. Meist hung man denn de Grootdöör ut un sochte Planken torecht, verdeelte Mest in'n Stall un packte de Döörn un Breer denn dorup un so kunn dat Veh drög stohn. In disse Tieten von Not un Elend müssen de Moorlue Geld bi de Marschbuern oder anne Küst bie't Schlängen legen toverdeenen, um Foor för dat Veh kopen to können.

De Mölkfuhrlüe, de de Mölk vun de Buereen afholen müssen, harrn mit Peerd un Wagen mächtig wat to don bi disse Watersnood, un müssen bannig uppassen, nich mit eer Fuhrwark in de Grabens to lannen. Alleene de Mölkkannen dör dat hooge Woter an de Straat to bringen, weer för de Buern een Aventüür.

Wenn de Mienschendokter oder de Vehdokter in disse Tiden komen müssen, wuur he vun de Straat up'n Buckel up'n Hoff drogen, oder de Buer schipperte mit een Backtrog dorhen un holde em af. Kann man sick vorstellen, at dat nich immer ohne Twüschenfälle vonstatten gung un de Dokters oder de Buer oder all tohoop in't Water fullen deen.

Faken schien dat so, at wenn Delfshusen unnergahn wull. So harrn denn de Delfshuser een Diek twüschen Südbäke un ehr Dörp boet, um nich mehr dat ganze Water vonne Geest aftokregen. So bleev dat Water in Südbäke, un ganz seeker wulln de Lüe dor, dat ook nich hebben. So geev dat manche Hauere an'n Diek, wenn bi Nacht de Diek dörsteken wurden is. Dat gifft noch bannig veel Stoff för annere Geschichten...

In disse düstern Dagen stunnen de Delfshuser tohoop un hulpen sick un deelten ehre Sorgen. Jümmer geev dat ok noch wat ton lachen, wenn well in'n Graben seeten de un de annern em ruttrecken müssen un allens good utgohen de. Achteran wer dat denn ok mol een Grund to'n fierden. In jedet lüttje Dörp geev dat domals jo ook noch een Gaststuvv, wo de Lüe tohoop kummen kunnen.

För de Schoolkinner in't Dörp kunn disse Watersnood garnich lang genoeg andüern, denn se harn schoolfreei un in'n Winter kunnen se Strietschooh loopen – wiet övert Land. Wat mien Vadder mie dorto vertellt hett is kuum to glöven. He harr mitunner winterdaags dat Woter unner sien Bett stohn un wenn dat froren weer, kunn he in't Bett all sien Strietschoh antrecken un glieks dormit dört Huus susen un no buten loopen un sien Frünnen besöken. So hebbt de jungen Lüe in disse schlechten Tieden noch ehr Pläseer harrt.

Wat'n Glück for de Moarlüe, dat inne fottiger Johr de Geestrankanaal un een gröteret Pumpwark anne Jade boet wurden is. So keem dat veele Water vonne Geest nich mehr in't Moor an un de Tieden wurden beter för de Mienschen un dat Veh. Dör dat nödige Ofwatern sünd de Moarlüe van'Wall in d'Sloot kummen. Dat Grundwater sackte af un de Ramppahlen, wo de Hüüs upstunnen, gungen in Dutt un de Hüüs sackten af. Vondagen is dat düchtige Ofwatern noch immer een Problem, jedet Johr sackt dat Moor um een Zentimeter un an veelen Stäen is dat Land düttlich unnern Meeresspegel.

Ingrid Onken



Haus der Großeltern mit Vater von Ingrid Onken, altes Foto